



---

## Aktueller Begriff

### E-Books

---

Bücher werden heute vielfach in einer **elektronischen Version** angeboten. E-Books – im deutschen Sprachraum auch als E-Buch oder Digitalbuch bezeichnet – werden in allen Literatursparten verkauft, außerdem werden viele Werke, die nicht mehr unter urheberrechtlichem Schutz stehen, kostenlos zum Herunterladen angeboten. Der Verkauf digitaler Bücher ist in den letzten Jahren **weltweit stark angestiegen**. Eine Reihe von E-Book-Portalen hat sich etabliert, und das Angebot an elektronischen Büchern wächst rapide. Vorreiter sind die USA, wo nach Angaben der „Association of American Publishers“ der Anteil am gesamten Buchverkauf von 0,6 Prozent im Jahr 2008 auf über 6 Prozent im Jahr 2010 gestiegen ist und in den kommenden Jahren weiter ansteigen dürfte. Neue Akteure sind branchenfremde Einzelhändler und große Technologie-Konzerne, die gegenwärtig den E-Buch-Markt beherrschen. In **Deutschland** sind elektronische Bücher noch immer ein Nischenprodukt, jedoch wird mit einer **Belebung des E-Buch-Marktes** gerechnet. In einer vergleichenden Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) wird für das Jahr 2015 im Bereich der Belletristik und Unterhaltungsliteratur ein Marktanteil von über 6 Prozent erwartet (USA: 22,5 %; GB: 14,2 %; Niederlande: 4,4 %). Neue Möglichkeiten ergeben sich für die **Autoren**. In zunehmendem Maß verkaufen sie ihre Texte direkt über „Kindle Direct Publishing“ von Amazon oder bieten sie auf anderen Plattformen wie etwa epubli oder neobooks an („**Self-Publishing**“). E-Books finden sich zusätzlich in **Bibliotheken**: Wissenschaftliche Bibliotheken bauen ihr digitales Angebot beständig aus, und in öffentlichen Bibliotheken sind etwa über den Internet-Service **onleihe.net** zahlreiche E-Books und andere digitale Medien zugänglich.

Wesentliche Treiber der Digitalisierung des Buchmarktes sind die elektronischen **Buchlesegeräte** (E-Reader oder E-Book-Reader). Lesegeräte mit direktem Zugang zu Verkaufsplattformen sorgen für eine weitgehend ausgereifte **technische Infrastruktur**. Neben spezialisierten Geräten, die elektronisches Papier (E-Ink-Technologie) zur Anzeige verwenden, lassen sich mit entsprechender Software außerdem Multifunktionsgeräte (Smartphones, Tablet-Computer, PC) als Lesegerät mit Farb-LCD-Oberfläche nutzen. Vorteilhaft sind diese vor allem für sogenannte „Enhanced E-Books“ mit **zusätzlichen Inhalten** (z. B. Zusatzinformationen, Multimedia-Ergänzungen). Die Vorzüge der reinen Buchlesegeräte – geringes Gewicht, lesefreundlicher Bildschirm, lange Akkulaufzeit – zeigen sich vor allem bei der Lektüre von elektronischen Büchern und Zeitungen. Jedoch können diese Geräte gegenwärtig nur Inhalte in Schwarz-Weiß oder in Graustufen anzeigen. Animationen sind damit kaum umsetzbar, wenig geeignet sind sie auch für farbgebundene Medien wie Magazine oder Anzeigenwerbung. Farbige E-Ink-Displays, deren Marktreife sich bereits abzeichnet, dürften die Attraktivität dieser Technologie verbessern. Anspruchsvollere **Layouts** und verbesserte **Navigation** werden ein größeres Gewicht erhalten. Insgesamt stellt sich jedoch das Problem, dass die Lesegeräte nicht mit allen E-Book-Formaten **kompatibel** sind.

---

Nr. 02/12 (23. Januar 2012)

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

Eine wichtige Rolle spielt auch die **Preis- und Marktgestaltung** der Verlage und Buchhändler. Der rasante Aufschwung des US-amerikanischen E-Book-Marktes war nicht zuletzt eine Folge des beträchtlichen Kosten- und Preisgefälles zwischen E-Books und gedruckten Büchern. Unterdessen haben jedoch einige große Verlage die Preise für E-Books zum Teil deutlich erhöht, so dass der Preisvorteil zum Teil beträchtlich geschrumpft ist. Gegenwärtig prüfen amerikanische und europäische Behörden, ob beim Vertrieb von E-Books gegen die **Wettbewerbsregeln** verstoßen worden ist. Zu berücksichtigen ist dabei das institutionelle und regulative Umfeld. So haben in Deutschland die Buchverlage, unterstützt vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels, die **Buchpreisbindung** auf E-Books ausgeweitet. Hinzu kommen Regelungen im Rahmen des **Urheber- und Verlagsrechts**. Dies betrifft nicht nur die Rechtsbeziehungen zwischen Autoren und Verlag, sondern ebenso die Frage, in welchem Umfang erworbene E-Books genutzt werden können. E-Books werden überwiegend mit Digitaler Rechteverwaltung (**Digital Rights Management, DRM**) gegen unerlaubte Vervielfältigung geschützt. Diese Schutzmaßnahmen sind jedoch stark umstritten. Kritiker verweisen insbesondere auf Datenschutzprobleme und unklare Lizenzregelungen, beklagt werden außerdem übermäßige Restriktionen für die Nutzung von Lesegeräten und digitalen Inhalten.

Ein weiteres Problem ist die **Umsatzsteuer** auf die Verkäufe von E-Books. Während gedruckte Bücher und andere Druckerzeugnisse in der Regel einer reduzierten Mehrwertsteuer unterliegen (in Deutschland 7 Prozent), wird für E-Books der volle Mehrwertsteuersatz fällig (in Deutschland 19 Prozent). Inzwischen hat jedoch in einigen Ländern ein Umdenken begonnen. So wurde – entgegen den Vorgaben der Mehrwertsteuer-Richtlinie – zum 1. Januar 2012 in Frankreich der Steuersatz auf E-Books von 19,6 Prozent auf 7 Prozent reduziert. Noch deutlicher fällt die Steuer senkung in Luxemburg aus (von 15 auf 3 Prozent). In **Deutschland** sind bisher keine entsprechenden Initiativen bekannt geworden. Allerdings fordern der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Deutsche Kulturrat die Anwendung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auch für Hörbücher und E-Books. Problematisiert wird die steuerliche Ungleichbehandlung von gedruckten und digitalen Publikationen zudem im **Grünbuch der EU-Kommission** über die Zukunft der Mehrwertsteuer (KOM(2010) 695, 01.12.2010). Ähnlich bewertete dies **Neelie Kroes**, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission und zuständig für die Digitale Agenda der Europäischen Union, in ihrer Rede auf der letztjährigen Frankfurter Buchmesse. Sie verwies auf die negativen Effekte der steuerlichen Benachteiligung von E-Books und betonte zugleich, dass die neuen digitalen Publikationsformen grenzüberschreitender Lösungen bedürften, um die Stärke des europäischen Binnenmarktes auch für die Kultur- und die Kreativindustrie zu nutzen. Ebenfalls erforderlich seien **offene Standards** für elektronisch publizierte Werke, um die Inhalte unabhängig vom jeweiligen Gerät nutzen zu können.

#### Literatur und weitere Informationen:

- CARREIRO, Erin (2010). Electronic Books: How Digital Devices and Supplementary New Technologies are Changing the Face of the Publishing Industry. Publishing Research Quarterly, 26 (4) 219-235.
- EU-KOMMISSION (2011). Kartellrecht: Kommission leitet förmliches Prüfverfahren für den Verkauf von E-Büchern ein. Pressemitteilung IP/11/1509 vom 6.12.2011.
- HESS, Berndt (2011). Buchpreisbindung für E-Books? AfP - Zeitschrift für Medien- und Kommunikationsrecht, 42 (3) 223-227.
- KROES, Neelie (2011). Books in the 21st century, Pressemitteilung SPEECH/11/660 vom 13.10.2011.
- PRICEWATERHOUSECOOPERS (2011). Turning the Page: The Future of eBooks, abrufbar unter [www.pwc.com](http://www.pwc.com).
- Informationen und Daten zum deutschen Buchmarkt: [www.boersenverein.de](http://www.boersenverein.de) und [www.boersenblatt.net](http://www.boersenblatt.net).
- Informationen und Daten zum US-Buchmarkt: <http://publishers.org/resources>.
- Informationen über Digitale Bibliotheken: <http://www.goethe.de/wis/bib/dib/deindex.htm>.